

TULSIDAS



Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk
www.indische-mythologie.de.
Darin werden Sie auch auf detailliert erzählte Mythen im Zusammenhang mit dem jeweiligen Charakter hingewiesen.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Ajai Kumar Chhawchharia.

Tulsidas wurde 1532 in Rajapura, einem kleinen Dorf in Zentralindien, nahe der Stadt Allahabad, in Uttar Pradesh geboren. Der Zeitpunkt seiner Geburt galt als nicht glückverheißend, die Konstellation der Planeten sagte voraus, dass seine Eltern bald sterben würden.

Zwölf Monate verbrachte er im Leib der Mutter und als er geboren wurde, hatte er bereits alle Zähne. Die Eltern waren voll Furcht - es gab zwei Möglichkeiten, entweder ihn aussetzen oder ihm acht Jahre nicht ins Gesicht zu blicken.

Seine Eltern waren arme Brahmanen, sein Vater hieß Atmaram Dube, seine Mutter Hulsī. Sie starb am fünften Tag nach seiner Geburt. Der verzweifelte Vater verstieß den Jungen.

Chuniya, eine Freundin Hulsīs nahm ihn zu sich. Auch sie starb, als er sechs Jahre alt war. Sein Vater lehnte ihn weiterhin ab, so war er nun Waise.

Da seine Mutter die Tulsi Pflanze verehrte, gab ein Priester ihm den Namen Tulsi.

Tulsi, auf sich allein gestellt, wurde zum Bettler. Wann immer er an ein Haus kam bettelte er, indem er laut ‚Rama‘ rief. So nannte man ihn bald ‚Ramabola‘, den Rama Rufenden.

Eines Tages begegnete er dem Weisen Narharidas, der im Traum eine Vision hatte, dass er sich um ein hilfloses Kind kümmern werde. Er nahm ihn zu sich und sprach zu ihm über das Leben Ramas.

Narharidas nahm Ramabola mit nach Ayodhya, den Geburtsort Ramas, und ließ für ihn die Zeremonie der Übergabe der heiligen Schnur (Upanayana) vollziehen. Er bekam den Namen Tulsiram. Zehn Monate blieben die beiden in der Stadt und bald war Tulsiram ein hingeebener Anhänger Ramas. Rama zog in das Wesen Tulsirams ein.

Narharidas nahm Tulsiram mit nach Sukarkshetra, wo sie weitere fünf Jahre lebten.

Eines Tages kam der Weise Shesha Sanatana zu Besuch, gab Tulsiram den Namen Tulsidas und nahm ihn mit nach Varanasi.

In Varanasi lernte Tulsidas Sanskrit und wurde mit den großen Poeten Valmiki und Vyasa vertraut. Valmikis Ramayana, das das Leben Ramas erzählt, verschlang er wie ein Hungriger.

Schnell wurde er ein bekannter und angesehener Gelehrter für die Puranas und die verschiedenen Versionen des Ramayanas.

Der Brahmane Din Bandhu Pathak, der mit seiner Familie in der Nähe von Tulsidas' Geburtsort Rajapura lebte, hörte von ihm und verheiratete seine Tochter Ratnavali mit ihm.

Tulsidas und Ratnavali hatten einen Sohn, Tarapati, der jedoch schon in der Kindheit verstarb. Trotz dieser Tragödie war die fünfzehn Jahre andauernde Ehe der beiden glücklich.

Dann kam es zu der großen Wende, die ihn der Welt entsagen und sein Leben Rama weihen ließ.

Tulsidas hatte eine längere Reise vor, während der er Lehrreden halten wollte. Sein Schwager nahm während dieser Zeit Ratnavali zu sich, unter dem Versprechen, sie sei wieder zu Hause, wenn Tulsidas zurückkäme. Jedoch, als er zurückkam war sie nicht da.

Tulsidas konnte es ohne Ratnavali nicht aushalten und machte sich auf zu den Schwiegereltern. Ratnavali war von seinem Verhalten allerdings befremdet, es brachte sie in Verlegenheit. Was würden die Leute über diesen lüsternen Ehemann sprechen ... offenbar hatte er die Schriften, die er lehrte, nicht für sich selbst verstanden. Sie schimpfte: ‚Es wäre gut, wenn du nur halb so viel Sehnsucht nach Rama hättest wie nach meinem Körper, der nichts weiter ist als Fleisch und Knochen.‘

Da öffnete sich Tulsidas' Auge der Weisheit. Er verließ seine Frau. Ratnavali lebte danach wie eine Einsiedlerin, sie starb 1594.

Tulsidas pilgerte durch das Land, besuchte heilige Orte und ließ sich schließlich in Varanasi nieder, wo er das Ramayana, das in Sanskrit verfasst war, in die Landessprache übersetzte und es somit der breiten Bevölkerung zugänglich machte. Schon bald war Tulsidas in jedem Haushalt bekannt.

In einem Ashram in Varanasi wurde ihm der Ehrentitel Goswami verliehen. Der Titel sagt aus, dass der Träger seine Sinne vollkommen unter Kontrolle hat.

Der Mogul Jahan hatte von Tulsidas' mystischen Kräften erfahren und verlangte von ihm, sie ihm zu beweisen.

Tulsidas erwiderte, dass er keine Schwarze Magie beherrsche, alles was er kannte war der Name Ramas.

Jahan war empört über dieses Verhalten und ließ ihn gefangennehmen: ‚Wir werden sehen, was dein Rama für dich tun wird!‘

In der Nacht erschien eine Horde Affen und griff das Gefängnis an, und nicht nur das, sie verwüsteten Teile der Stadt.

Jahan ließ Tulsidas frei und schenkte ihm Gold- und Silbermünzen. Von diesem Geld erbaute Tulsidas einen Hanuman Tempel in Varanasi.

In Varanasi starb er dann auch, im Jahr 1632.

50 bis 60 Jahre seines Lebens schrieb Tulsidas. Weitere Poeten seiner Zeit waren Surdas, Nandadas, Mirabai und Keshavadas.

- LEGENDEN UM TULSIDAS -

Ein Krimineller bettelte mit den Worten ‚Im Namen Ramas, gebt mir Almosen.‘ Als Tulsidas den Namen Ramas hörte war er so hingerissen, dass er den Kriminellen zu sich nahm. Damit zog er den Zorn der Brahmanen auf sich, denen er jedoch erklärte, dass jedem, der den Namen Ramas ausspreche, alle Untaten vergeben seien. Die Brahmanen verlangten einen Beweis für solch eine Aussage. Wenn der Bulle aus Stein (Nandi) vor dem Shiva Tempel aus den Händen des Kriminellen essen würde, dann wäre die Aussage von Tulsidas bestätigt. Und so geschah es dann auch, die Menge der Schaulustigen sah, wie der Bulle aus der Hand des Kriminellen aß. Nun fühlten sich die Brahmanen gedemütigt und beauftragten einen Dieb, alle Manuskripte Tulsidas' zu stehlen. Als der Dieb das Haus erreichte standen zwei nette junge Männer mit Pfeil und Bogen davor, es waren Rama und Sein Bruder Lakshmana. Der Dieb wurde Tulsidas' größter Verehrer. Die Anfeindungen gegen Tulsidas nahmen kein Ende. Es erschien ihm Hanuman im Traum und hieß ihn, ein Gebet an Rama zu schreiben, mit der Bitte, einzugreifen. Dieses Gebet wurde als Vinaya Patrika bekannt.



Jeden Morgen goss Tulsidas Wasser an die Wurzeln eines Banyan Baumes und sprach den Namen Rama aus. In dem Baum lebte ein Geist, ein aufgrund schlechter Taten im letzten Leben Verwünschter. Nun erhielt er täglich geweihtes Wasser und hörte den Namen Ramas. So wurde er von dem Fluch befreit. Der Geist gewährte zum Dank Tulsidas einen Wunsch. Tulsidas bat um die Schau Ramas.

Der Geist erzählte ihm, dass ein Bettler, der seine Belehrungen täglich hörte ihm die Schau zukommen lassen könne. Er sei der, der zuerst kommt, hinten sitzt und als letzter geht.

Tulsidas erkannte ihn am nächsten Tag sofort. Er war kein anderer als Hanuman in menschlicher Gestalt. Er hieß Tulsidas, nach Chitrakuta zu gehen, wo Rama die ersten Jahre Seines Exils verbrachte, dort werde er Ihn schauen dürfen.

Tulsidas machte sich auf nach Chitrakuta. Wie immer nahm er morgens sein Bad, lobpries Rama und trug Sandelholzpaste auf seine Stirn auf. Danach gab er die Sandelholzpaste den Anhängern Ramas, die sich einfanden.

Schon kurz nach seiner Ankunft erschien ihm Rama und bat ihn, Ihm Sandelholzpaste auf die Stirn aufzutragen. Und nicht nur das, Rama Selbst, bestrich eigenhändig die Stirn von Tulsidas mit Sandelholzpaste. Was mehr konnte Tulsidas ersehnen. Er erntete die Früchte seines Lebens und ging über drei Tage lang in den Zustand der Ekstase ein.



Auch Vrindavan, den Ort, an dem Krishna Seine Jugend verbrachte, suchte Tulsidas auf. Im Krishna Tempel sang er und bat die Gottheit (Krishna) mit Pfeil und Bogen zu erscheinen, denn nur vor Rama würde er sich verneigen. Sofort, zum Erstaunen aller Anwesenden, hatte Krishna Pfeil und Bogen in Händen. Tulsidas fiel Rama, der Sich auf dem Altar manifestiert hatte, zu Füßen. Die Geschichte zeigt, dass überall der eine Gott weilt, jedoch stets die Gestalt annimmt, die der Gläubige ersehnt.